

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: - (2012)
Heft: 2: Normen und Standards = Normes et standards = Norme e standard

Artikel: Resource Description and Access (RDA) - Situation in der Schweizerischen Nationalbibliothek
Autor: Aliverti, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-770095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Resource Description and Access (RDA) – Situation in der Schweizerischen Nationalbibliothek

Christian Aliverti,
Schweizerische Nationalbibliothek

In Bibliotheken erfolgt die Kommunikation zwischen Medium und Nutzenden mithilfe von Katalogen. Zur Vermittlung der Bestände sind Kataloge für Bibliotheken unentbehrlich.

Zweck des Kataloges

Die Anforderungen an Bibliothekskataloge wurden bereits 1876 von Charles Cutter¹ formuliert:

1. To enable a person to find a book of which either the author, the title, the subject is known;
2. To show what the library has by a given author, on a given subject, in a given kind of literature is known;
3. To assist in the choice of a book as to its edition, as to its character.”

Die Cutter-Prinzipien erfuhren durch Seymour Lubetzky eine Revision. 1961² hielt er fest:

“The objectives of a catalogue are:

1. To show whether or not the library has a particular item or publication, issued under a certain name of the author or under a certain title;
2. To identify the author and the work represented by the item or publication, and to relate the various works of the author and the various editions and translation of the work.”

Die Prinzipien von Cutter und Lubetzky besitzen bis heute ihre Gültigkeit. Heutige Kataloge erfüllen meist nur Teilaspekte dieser Anforderungen. Stark verändert haben sich seither jedoch die Bestände der Bibliotheken. Nicht nur der gedruckte Text wird gesammelt. Digitale Medien in verschiedensten Erscheinungsformen sind wichtig geworden. Auch die Anforderungen der Nutzenden an Bibliotheken und Kataloge haben sich verändert. Durch Internet-Suchmaschinen geprägt, erwarten heutige Nutzende eine einfache Suche, welche die Ergebnisse nutzungsorientiert gewichtet und darstellt.

FRBR

Lubetzky's Arbeiten sind wesentliche Grundlagen für das Mitte der 1990er-Jahre entwickelte Datenmodell der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)³. Die FRBR sind ein Datenmodell zur Darstellung bibliografischer Metadaten. Grundlage der FRBR-Ontologie ist das «Entity-Relationship»-Modell⁴. Das FRBR-Modell definiert Entitäten (eindeutig zu bestimmende Objekte, die durch Attribute charakterisiert sind). Unterschieden werden drei Gruppen von Entitäten: Gruppe 1 (Werk, Expression, Manifestation und Exemplar) umfasst die Produkte intellektueller bzw. künstlerischer Anstrengungen. Sie bilden den Kern der FRBR und ermöglichen eine sinnvolle Gruppierung von Suchanfragen. Gruppe 2 umfasst die Entitäten, die für die Erschaffung, Realisierung, Verkörperung und den Besitz der Entitäten der Gruppe 1 stehen (Person und Körperschaft). Zwischen Gruppe 1 und 2 bestehen Verantwortlichkeitsbeziehungen. Gruppe-3-Entitäten (Begriff, Gegenstand, Ort und Ereignis) dienen ergänzend zu den Entitäten der Gruppe 1 und 2 zur inhaltlichen Beschreibung.

RDA

Die RDA wurden als Nachfolgerinnen der Anglo-American Cataloguing Rules (AACR2) entwickelt und sind ein neues Regelwerk für die Erschliessung. Das FRBR-Modell ist eine wesentliche Grundlage der RDA. Auch die Functional Requirements for Authority Data (FRAD)⁵ und das Statement of International Cataloguing Principles (ICP)⁶ sind in den RDA weitgehend umgesetzt worden. Mit den RDA sollen Ressourcen und Inhalte aller Art beschrieben werden. Die RDA wollen den Benutzenden beim Finden, Identifizieren und Auswählen von Informationen behilflich sein und ihnen den Zugang zu den katalogisierten Objekten erleichtern. Die RDA ermöglichen gemäss FRBR/FRAD das Gruppieren von bibliographischen Datensätzen, bestimmen die Beziehungen, die ein Werk zu seinen Urhebern und zu Übersetzungen,

Interpretationen, Adaptionen oder zu anderen (physischen) Ausgaben hat. Die RDA unterstützen den Austausch von Metadaten zwischen den unterschiedlichen Metadaten-Communities.

Die RDA werden vom «Joint Steering Committee (JSC) for Development of RDA⁷» zusammen mit den folgenden Organisationen entwickelt:

- American Library Association
- Australian Committee on Cataloguing
- British Library
- Canadian Committee on Cataloguing
- Chartered Institute of Library and Information Professionals (CILIP)
- Deutsche Nationalbibliothek
- Library of Congress

1 Cutter, Charles A.: Rules for a dictionary catalog. 4th ed., Government Printing Office., Washington, D.C., 1904, S. 12

2 Lubetzky, Seymour: The Function of the Main Entry in the Alphabetical Catalogue – One Approach, 1961. Zitiert nach Seymour Lubetzky: Writings on the Classical Art of Cataloging, Comp. and ed. Elaine Svenonius, Dorothy McGarry, Englewood, CO: Libraries Unlimited, 2001. S. 231

3 Functional Requirements for Bibliographic Records, Final Report, IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, February 2009, www.ifla.org/VII/s13/frbr/

4 Chen, Peter: The Entity-Relationship Model – Toward a Unified View of Data. In: ACM Transactions on Database Systems 1/1/1976, S. 9–36, <http://csc.lsu.edu/news/erd.pdf>

5 Patton, Glenn E. (Ed.): Functional Requirements for Authority Data, by IFLA Working Group on Functional Requirements and Numbering of Authority Records (FRANAR), München, K.G. Saur, 2009

6 Statement of International Cataloguing Principles, by IFLA Cataloguing Section and IFLA Meetings of Experts on an International Cataloguing Code, February 2009, www.ifla.org/publications/statement-of-international-cataloguing-principles

7 The Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC), www.rda-jsc.org/index.html

Die Library of Congress, die British Library, die Deutsche Nationalbibliothek⁸ und weitere Bibliotheken haben bereits entschieden, die RDA ab 2013 als Regelwerk für die Erschließung einzuführen.

Schweizerische Nationalbibliothek

Die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) katalogisiert ihre Bestände in Helvetica nach dem Regelwerk AACR2, 2002 Revision, 2005 Update. Die notwendigen Anwendungsregeln hat die NB im Wesentlichen zum Eigengebrauch selber erarbeitet. Die AACR2 genügen vielen heutigen Kataloganforderungen nicht mehr. Eine Aktualisierung erfolgt durch die Herausgeber nicht mehr, da sie durch die RDA abgelöst werden.

Die NB hat bis heute (16. April 2012) noch keinen Beschluss zur Einführung der RDA für ihre Kataloge und Bibliografien gefällt. Die Erarbeitung einer RDA-Strategie ist im Gange. Starke Argumente für eine Einführung sind:

- Die RDA sind ein Regelwerk mit Fokus auf die heutigen Nutzungsanforderungen.
- Die Anwendung eines internationalen Regelwerks gewährleistet weiterhin den Datenaustausch.
- Die RDA werden vermutlich zum Standard in der Bibliothekswelt.
- Die RDA sind für heutige Technologien, wie Semantic Web und Linked Data, bereit.
- Eine selbstständige Weiterentwicklung der AACR2 wäre sehr aufwendig.
- Die Möglichkeit, bei der Weiterentwicklung der RDA mitzuarbeiten, ist gegeben.

Argumente, die dafür sprechen, mit einem Entscheid noch zuzuwarten sind:

- Die Übersetzungen der RDA sind noch nicht publiziert und die entsprechenden Lizenzierungskosten im RDA-Toolkit sind noch nicht bekannt.
- Anwendungsregeln sind noch nicht fertig erarbeitet.
- Bis auf Tests in einzelnen Bibliotheken (u.a. Library of Congress, Deutsche Nationalbibliothek) bestehen noch keine Katalogisierungserfahrungen mit RDA. Die Effizienz ist noch unklar.
- Die notwendigen Umstellungen durch die Hersteller der Bibliothekssysteme sind noch nicht abgeschlossen.
- Die NB will eine Einführung mit ihren Partnerinstitutionen in der Schweiz absprechen.

Engagement der NB bezüglich RDA

International

Die NB ist Mitglied des Standardisierungsausschusses⁹ und der ihm unterstellten Expertengruppen Formalschliessung, Sacherschliessung, Normdaten und Datenformate. Der Standardisierungsausschuss ist ein kooperativer Zusammenschluss der Deutschen Nationalbibliothek, der regionalen Verbundsysteme Deutschlands und weiterer Vertreter des deutschen, österreichischen und schweizerischen Bibliothekswesens. Er hat das Ziel, den Einsatz einheitlicher Standards für die Erschließung, Formate und Schnittstellen in Bibliotheken sicherzustellen. Der Standardisierungsausschuss ist das überregionale Koordinierungsgremium für die genannten bibliothekarischen Bereiche der Standardisierung und entscheidet auf fachlicher Ebene über Grundsatzfragen. Der Standardisierungsausschuss hat bezüglich RDA an seiner Sitzung von 5. Oktober 2011 in Frankfurt beschlossen: «Der Standardisierungsausschuss spricht sich grundsätzlich für die Einführung des neuen Erschließungsstandards Resource Description and Access (RDA) im deutschsprachigen Raum aus. Da in den USA unter Führung der Library of Congress entschieden wurde, die Einführung der RDA mit Beginn des Jahres 2013 in die Praxis umzusetzen, und die Deutsche Nationalbibliothek beabsichtigt ihrerseits, Mitte 2013 ebenfalls auf RDA umzusteigen, spricht sich der

Standardisierungsausschuss dafür aus, die erforderlichen Entscheidungsverfahren zur Einführung in den beteiligten Institutionen einzuleiten; dies mit dem Ziel in der nächsten Sitzung des Standardisierungsausschusses zu einer endgültigen Entscheidung zu kommen.»

Für die Erarbeitung von Anwendungsregeln in deutscher Sprache wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der die NB mitarbeiten wird.

Ebenso ist die NB Mitglied der European RDA Interest Group (EURIG¹⁰). Der Zweck von EURIG ist es, die gemeinsamen fachlichen Interessen aller aktuellen und potenziellen Nutzenden der RDA in Europa zu unterstützen. Die EURIG setzt sich beim JSC dafür ein, dass die RDA internationaler werden und die europäischen Bedürfnisse besser abdecken.

National

Unter Leitung der NB (E. Balzardi) prüften in der Schweiz IDS, RERO und NB im Auftrag der KUB bereits 2009 die koordinierte Einführung der RDA in der Schweiz (Projekt RDA CH). Eine Einführung war damals noch nicht möglich, da die RDA noch in Arbeit waren. In einem Folgeprojekt klärten IDS, RERO und NB ebenfalls unter der Leitung der NB (C. Aliverti) wiederum im Auftrag der KUB ab, ob mit einer Harmonisierung der Autoritätsdaten in der Schweiz für eine eventuelle Einführung der RDA ein guter Boden geschaffen werden kann (Projekt AF CH). Dieses Projekt wurde bereits in der Voranalyse gestoppt, weil die Beteiligten unterschiedliche Ziele verfolgten.

Im Mai 2010 organisierte die NB in Zusammenarbeit mit der HTW Chur eine BIS-Fachtagung zum Thema «Resource Description and Access (RDA): neue Standards für den Katalog».

NB-intern

Da ein Kernelement der RDA das Datenmodell FRBR ist, wurden die Katalogisierenden der NB in einer eintägigen Weiterbildung mit FRBR vertraut gemacht.

Bei notwendigen Anpassungen der eigenen Anwendungsregeln werden die Bestimmungen der RDA bereits jetzt prominent berücksichtigt.

8 Deutsche Nationalbibliothek www.dnb.de/DE/Aktuell/Presse/pm_rda.html, Library of Congress www.loc.gov/catdir/cpso/news_rda_implementation_date.html, British Library www.bl.uk/bibliographic/catstandards.html#rda

9 www.dnb.de/DE/Standardisierung/AFS/afsOrganisation.html

Der Bibliothekssystemhersteller VTLS stellt der NB mit der RDA-Sandbox einen Ort zur Verfügung, bei dem sich Katalogisierende in einer Testumgebung mit RDA und FRBR vertraut machen können.

RDA-Katalog

Die RDA erlauben mit ihrer Ausrichtung auf Datenaustausch effizientes Katalogisieren. Sie sind auch eine Möglichkeit, Bibliotheksbestände einfacher, nutzerfreundlicher und moderner

durch Kataloge zu vermitteln und so den von Lubetzky formulierten Zielen näherzukommen.

“The answer of a good catalogue is not to say yes or no, but ... to tell [the user] that the library has [the item] in so many editions and translations [and media types]¹¹, and you have your choice.”¹²

ABSTRACT

Ressources: Description et Accès (RDA) – état de la question à la Bibliothèque nationale suisse

Sur la base des principes posés par les théoriciens Cutter et Lubetzky comme ceux qui régissent les moteurs de recherche Internet, les utilisateurs d'aujourd'hui demandent des conditions de recherche simples, dont les résultats soient clairement en phase avec leurs besoins. Les Spécifications fonctionnelles des notices bibliographiques (FRBR) constituent un modèle conceptuel de représentation des métadonnées bibliographiques. Sur la base de l'ontologie FRBR, le modèle «Entité-Relation» met en œuvre les prescriptions de Cutter et Lubetzky.

Cela a conduit à la formulation de la nouvelle série de règles appelées «Resource Description and Access» (RDA). Cette nouvelle norme promet un cadre souple pour décrire toutes les ressources, analogiques ou numériques. La Bibliothèque du Congrès, la British Library, la Bibliothèque nationale allemande ont décidé de mettre en œuvre le code RDA dès 2013. Le développement d'une stratégie autour de RDA est en cours en Suisse, mais pour l'instant, aucune décision sur son introduction n'a été prise. (sh, fs)

Kontakt: christian.aliverti@nb.admin.ch

10 European RDA Interest Group (EURIG), www.slainte.org.uk/eurig/

11 Inhaltlich ergänzt durch C. Aliverti.

12 Lubetzky, Seymour: Tonaufnahme der Tagung «The Catalog in the Age of Technological Change», Los Angeles, 19 Mai 1977, www.frbr.org/2005/12/06/lubetzky-audio-clip, publiziert auf: The FRBR Blog, 2005.

Die Bedeutung der RFID-Standardisierung für Bibliotheken in der Schweiz

Christian Kern, InfoMedis AG, Alpnach

Die RFID-Technologie¹ hat sich zur Verbuchung und Sicherung von Medien in Bibliotheken weltweit etabliert. Es werden seit zehn Jahren keine Sicherungssysteme mit EM-Streifen mehr geplant. Diese sind vollständig durch RFID abgelöst worden. Nachdem in der Schweiz etliche grössere Bibliotheken bereits ein RFID-System verwenden, wird nun erwartet, dass auch viele kleinere Bibliotheken (ab ca. 20 000 Medien) innerhalb der kommenden fünf Jahre umstellen werden.

Bibliotheken leben meist länger als Firmen. Deshalb können sie sich beim Kauf eines RFID-Systems nicht auf einzelne Firmen verlassen; zu gross ist die Gefahr, dass diese ihre Tore in wenigen Jahren wieder schliessen oder dass auf-

grund des technischen Fortschritts ein heute gewählter RFID-Chip nicht mehr angeboten wird.

Daher spielen Standards zu RFID eine wesentliche Rolle in diesem Markt. Ohne diese wäre die bisherige Entwicklung, die mit der Winterthurer Stadtbibliothek in der Schweiz ihren Anfang nahm (Deutschland: Bibliotheken Stuttgart und München, Österreich: Stadtbibliothek Wien), nicht möglich gewesen. Es waren hauptsächlich zwei Standards, welche die Gefahr der Einbahnstrasse (oder eine sogenannte «proprietäre Situation») verhinderten. Auf deren Inhalt wird weiter unten eingegangen.

In den angelsächsischen und teils auch frankofonen Ländern wurden die Bibliotheken erst später auf RFID-Stan-

dards aufmerksam. Während sie in den deutschsprachigen Ländern gleich zu Beginn verwendet wurden, werden diese bei den Angelsachsen erst jetzt vermehrt umgesetzt. Und diese nachträgliche Umsetzung ist, da sich bereits proprietäre Lösungen etabliert haben, viel aufwendiger und mit höheren Kosten verbunden, als wenn sie gleich zu Beginn der Marktentwicklung verwendet worden wären.

Die Folgen des frühzeitigen bzw. späten Einsatzes von Standards zeigen sich heute im unterschiedlichen Preisniveau für die Hard- und Software in den Ländergruppen: Es herrscht in angelsächsischen und frankofonen Ländern ein deutlich höheres Preisniveau

1 RFID: Radiofrequenz-Identifikation